

General-Anzeiger

Saßisches Tagesblatt.

Saßische Neuere Nachrichten.

Abonnement 50 Wg. pro Monat frei im's Haus.
 Durch die Post unter Nr. 2706 Mitt. 1.50 pro Quart. zgl. Postgeb.
 Einzelnummern 20 Pf. Bestellungen in Wg. anzuordnen. An-
 wesen 50 Wg. Bestellen 50 Wg. Bei Nichterlangen haben
 Waisen-Annahmestellen:
 Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße Nr. 57.
 II. Stadt-Expedition: Singsangerstraße Nr. 13.
 III. Stadt-Expedition: Leipzigerstraße Nr. 11 (Gde. St. Gumbert)
 und in sämtlichen Postämtern.
 Erscheint täglich Nachmittags 3-5 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Fikeriki am Saalestrande“.

Amfliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Wilsdorfstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Jamburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Filialen.



Bürgerliches Gesetzbuch für das Deutsche Reich.

An unsere Leser!

Um jedem unserer Leser die Möglichkeit zu geben, sich mit dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch, wie es vom Reichstag angenommen wurde, vertraut zu machen, haben wir mit dem Verlag ein Abkommen getroffen, wodurch wir dasselbe mit vollständigem Text sammt Einführungsgefeß und ausführlichem Sachregister in handlichem Großformat gut gebunden mit Zeilenrücken zu dem außerordentlichen Vorzugspreise von

1 Mark

abgeben können.

Die Bücher sind in unserer Expedition erhältlich, auch nehmen unsere Filialen und Träger Bestellungen entgegen. Nach auswärts gegen vorherige Einlenbung von 1,20 Mk.

Die Expedition des „General-Anzeiger“.

Die Militär-Strafprozeß-Reform.

Halle, 25. August.

Seit annähernd drei Wochen hat sich die Presse vornehmlich mit der Militärstrafprozeß-Reform beschäftigt, und es hatte sich vielfach die Meinung verbreitet, daß, sofern überhaupt eine Reform betreffend Entwurf an die gesetzgebenden Körperschaften gelangen sollte, wie es allerdings Fürst Hohenlohe i. S. im Reichstage verprochen hatte, dieser Entwurf die geoffenen Verbesserungen, insonderheit die Definitivität des Verfahrens, nicht mit sich bringen werde. In das Gewirr der vielfach sich widersprechenden Nachrichten bringt nun nachstehende Auslassung des „Reichsanzeiger“ wenigstens insoweit Klarheit, als man jetzt erfährt, daß im Herbst ein Gesetzentwurf überhaupt eingebracht werden soll. Die Auslassung des „Reichsanzeiger“ hat folgenden Wortlaut:

Zwei Feinde.

Roman von H. Corony. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Balkon wurde von verschiedenen Seiten erklimmt und das geterrerte Kind der aufstrebenden Mutter übergeben. Nun vermochte Kainer die Todende zu bewegen und hoffte sie ebenfalls unversehrt aus dem brennenden Gebäude zu bringen; da löste sich ein Theil der Reliefverzierung, die unter den Fenstern des zweiten Stockwerkes angebracht waren, und trat die Irrenmutter so schwer, daß sie betäubt zusammenbrach. Sie in den Armen haltend, stieg er nun mit ihr die Leiter hinauf, während hundert Hände sich ausstreckten, um ihm die Last abzunehmen und die, wie es schien, Schwerverwundete von der Stätte des Schreckens hinweg und einzuwickeln in den Gehloß umhüllt zu tragen. Schweigend, geisterlich, ihr Schöhnen an das wüthende Herz gepreßt, folgte Constanze dem traurigen Zug. Erst einige Stunden später gelang es, das Feuer zu bewältigen. Der rechte Flügel des Schlosses glück einer Ruine, nur der linke war von dem zerstörenden Elemente so ziemlich verschont geblieben.

15. Kapitel.

„Vater, Vater — und wenn ich in diesem Augenblick sterben müßte, ich würde nicht flagen! So seligen Herzens, daß mir das Paradies nichts Höheres zu bieten hätte, ginge ich zu Gott!“ jauchzte Hildegard, Kainer's Hände mit Klüssen bedeckend. „D. wie herrlich ist es doch, an diejenigen glauben zu dürfen, die man aber alles ficht. Verzeih' mir nur, o verzeih' mir, daß ich an Dir irre werden konnte. Wie soll ich es jemals gut machen?“

„Du mußt wieder ruhig und heiter werden und das Leben lieb gewinnen. Mußt wieder mit beiden Füßen recht fest auf der sicheren Erde stehen und nicht ausweichen, falls ob Du uns verlassen und in den Himmel fliegen wolltest“, sagte er, sie in

In der Presse sind in letzter Zeit wiederholt Zweifel an der Durchführung der in Aussicht gestellten Reform des Militär-Strafprozeßgesetzes geäußert worden. Dem gegenüber sind wir zu der Mitteilung ermächtigt, daß es die Allerhöchste Entschloßung Sr. M. des Kaisers ist, dem Bundesrat wegen der Militär-Strafprozeßreform im Herbst dieses Jahres einen Gesetzentwurf vorlegen zu lassen, welcher der von dem Reichstag am 18. Mai d. J. im Reichstage abgegebenen Erklärung entspricht.

Es kann mithin nun keinem Zweifel mehr unterliegen, daß ein Entwurf, wie ihn i. S. Fürst Hohenlohe angekündigt, zunächst beim Bundesrathe eingebracht wird. Hätte der „Reichsanzeiger“ die Auslassung vierzehn Tage früher gebracht, so wäre jedenfalls dem deutschen Volke viel Aufregung erspart worden; daß der Reichsanzeiger seine Veranlassung hat, wegen der Strafprozeßreform aus dem Munde zu scheiden, weiß man nunmehr, und wenn derselbe über Kurz oder Lang doch zurücktreten sollte, so müßte es dafür eben andere Gründe geben. Auch ist es nunmehr ausgeschlossen, was ebenfalls in der Presse mehrfach behauptet wurde, daß wegen der Klagen auch die meisten anderen Minister, die sich mit dem Entwurf in dieser Frage solidarisirt erklärt hatten, ihre Entlassung nehmen werden. Um einen Worte: Der trübe Himmel hat sich plöztlich aufgehellt.

Was die am 18. Mai ex. vom Fürsten Hohenlohe im Reichstage abgegebene Erklärung anbelangt, so hat dieselbe folgenden Wortlaut:

Der Herr Abgeordnete Stieber hat sich über den langsame Gang der Arbeiten der Reform der Militärstrafprozeßordnung beklagt und den Wunsch ausgedrückt, über diesen Gegenstand eine eingehende Erklärung vom Tische des Bundesrats aus zu erhalten. Dagegen ist nun einen inneren Zusammenhange zwischen der Herr Verhaltung unterstehenden Vorlage und der Militärstrafprozeßordnung nicht anzuerkennen vermögen, so bin ich doch bereit, die Vorlage des Herrn Abgeordneten zu beantworten. Es ist seit langem allgemein anerkannt, daß unsere Militärstrafprozeßordnung der Verbesserung bedarf und daß die deutsche Armee ein einheitliches Strafgesetzbuch nicht entbehren kann. Dies hat dazu geführt, daß schon vor längerer Zeit, wie Sie wissen, mit der Ausarbeitung einer neuen Militärstrafprozeßordnung begonnen worden ist. Der Entwurf einer solchen ist nunmehr so weit vorbereitet, daß ich die bestimmte Erwartung hegen darf, denselben im Herbst dieses Jahres den gesetzgebenden Körperschaften des Reichs vorlegen zu können. Derselbe wird — wie ich bereits, die Vorlage des Herrn Abgeordneten erwidern zu dürfen — auf den Grundrissen der modernen Rechtsanschauungen aufgebaut sein. Im Uebrigen muß ich es sich selbstverständlich absehen, während über den Inhalt des Entwurfs mitzutheilen, so lange derselbe nicht im Bundesrathe zur Annahme gelangt ist.

Welches Schicksal der Entwurf schließlich im Reichstage und im Bundesrathe erfahren wird, darüber läßt sich heute selbstverständlich noch Nichts sagen.

Politische Heberficht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 24. August. (Sohnachrichten.) Der Kaiser löste heute Vormittag den Vortrag des Geh. Rath's Dr. von Luca und anschließend den Vortrag des Marinevortrag's. Mittags empfing er den Generalmajor von Lovenstein. Nachmittags gebadete der Kaiser dem Allerhöchsten des 1. Garderegiments, S. in Rathenow bei Potsdam bezugnehmen.

die Arme schliefend. Seine sonst so rauhe, harte Stimme hatte einen herzerquickenden Klang voll überströmender Zärtlichkeit.

„D. nein, jetzt gefüllt es mir gar zu wohl hier unten“, erwiderte das Mädchen, während ein an die frühere Schalkhaftigkeit mahrender Zug um ihre Lippen spielte. „Das Morgenroth einer glücklichen Zukunft glänzt mir entgegen.“ „Und wird hoffentlich bald den Schnee Deiner Wangen färben“, rief die Grossmutter näher tretend. Ihr gutmüthiges Gesicht drückte Freude und tiefe Mithung aus.

Die Zimmer des Oberhofes, in welche sich die Schloßbesucher geflüchtet hatten, wurden unterdessen vom Schauspielregener Vorgänge. Der schnell herbeigekommene Arzt erklärte, die schwerverletzte Frau von Arnheim könne nicht nach Gut Schönborn, wohin man sich vorläufig begeben wollte, gebracht werden. Sie rang mit dem Tode. In dem Nebengemache standen sich Herr und Frau von Hohenlohe, die Dombrowitz, welche mit dem Frühzuge angekommen war, und Prisca gegenüber. Letztere schien wie zu Boden gesunken. Sie weinte und fluchte, während Alexandra's Blick fester und strafend auf ihr ruhte.

„So hast Du mich belogen!“ sagte das alte Fräulein mit unerträglich strenger. „In jener Nacht, wo der Pavillon abbrannte, vergrößert Du die gewöhnlichen Vorrichtungsregeln zu beobachtet. Der unseligen Frau gelang es nicht, wie Du behauptest, in der ersten, durch den plötzlichen Feuerlärm geschaffenen Verwirrung zu entfliehen, — sie war längst fort, als Du erwachte. Mit eigener Hand, in dem Wahn, eine gottgefällige That zu vollbringen, stiftete sie das furchtbare Unheil, letzte sie den Pavillon in Brand. Verzeihe nun nicht mehr zu leugnen!“

„Es ist so!“ jammerte die Dienersin.

„Ich hatte mich doch erboten, an Deiner Stelle zu wachen,

— (Der Oberichtsrichter in den Kaisermandaten) wird der Kaiser selbst sein und an den Tagen, wo etwan der Kaiser selbst die Führung übernehmen sollte, Prinz Albrecht.

— (Professor Weylich) sieht sich veranlaßt, gegen das beispiellose Verfahren des Breslauer Konfessionsrats gegen Pastor Ziegler seine Stimme zu erheben. Ein neuerliches Vorgehen des silesischen Konfessionsrats gegen den Pastor Ziegler in Bezug, so scheint er, erzeugt die lebhafteste Missbilligung aller, welche die Meinung vor der Verantwortlichkeit tüchtiger Geistlichen und die Achtung vor der Selbstständigkeit der Gemeinde (S. 1. unerer Kirchenordnung) für Prinzipien des evangelischen Kirchenregiments halten. Pastor Ziegler, einer der begabtesten, tüchtigsten und beliebtesten Geistlichen in Schlesien, ist schon früher um liberal-theologischen Vorträge willen Gegenstand der Verfolgung leitens des silesischen Konfessionsrats gewesen. Nun hat dieser Mann seit lange an zeitweiligen Kampsanfällen gelitten, die ihn aber nicht gehindert haben, sein Amt zur vollen Befriedigung seiner Gemeinde zu führen, und überaus in den Jahren letzterer geworden sind. Einen jenen frohenhaften Jutal, der ihm auf der Kanzel nach Schluß der Predigt angekommen ist, bezeugt das Konfessionsrat zur Einleitung einer unersüßlichen Verurtheilung, der sich die Stadt als Patronin und die Gemeinde Ziegler als Liebhaberin widersetzt; dazu hat das Konfessionsrat bei seinen über die Sachlage eingegangenen Informationen sowohl den Vorträge selbst, als dessen Gemeindeverwalter in ausföhrlicher Weise angeführt. Wer da weiß, mit welcher überausbedauerlichen Gewand zwischen halbamtliche Geistliche, unter deren Anzahl sich die Gemeinde selbst, im Munde beklagen werden, so lange es ihnen selber gutdünkt, der kann sich des Eindrucks nicht entziehen, daß hier mit einem liberal-theologischen Geistlichen eine Ausnahme von der Regel gemacht wird, und daß, nachdem die frühere Verfolgung um seiner Vorträge willen an der Gerechtigkeit und Bewissenheit des evangelischen Oberkirchenrats gescheitert ist, nun die Kränklichkeit des Mannes zum Vorwande dienen soll, ihn zu befehlen. Man darf vertrauen, daß das gehäßige Unternehmen auch diesmal an der Gerechtigkeit und Begeistertheit des evangelischen Oberkirchenrats scheitern wird.

— (Gouverneur v. Puttkamer) ist vor wenigen Tagen von Berlin abgereist und hat zunächst von Bremen aus mit einem Landdampfer die Fahrt nach Los Palmas angetreten; dort wird er sich kurze Zeit aufhalten und dann erst nach Kamerun zur Uebernahme der Geschäfte überfördeln. Wie den „S. N.“ mitgeteilt wird, hat der Reichskanzler vor seiner Abreise noch Aufstund die Darlegungen des Gouverneurs für durchaus befriedigend, sowie sich mit seiner Abreise nach Westafrika einverstanden erklärt.

— (Gouverneur v. Wisnmann) beschäftigt nicht, zurückzutreten, wie seit einiger Zeit in einem Theile der Presse fälschlich verbreitet wird. Die „Nöthliche Zeitung“ wendet sich gegen die Meinung, der angeblich drohende Rücktritt Wisnmanns ließe mit Streitigkeiten zwischen Wisnmann und dem Kolonialdirector Dr. Kayler in Zusammenhang und vertritt, Wisnmann bedingte gar nicht zurückzutreten. Außerdem sei das Verhältnis zwischen ihm und dem Director der Kolonialverwaltung nicht nur ein ungetrübt, sondern ein recht freundschaftliches.

— (Die längst recht Aufbejierung der Gehälter

da Du Dich selber schon einmal unzuverlässig gezeigt hast.“

„Aber sie schien so ruhig, daß ich gar keine Veranlassung hegte, und da vergröß ich den Schloß abzugeben und schlief ein. Unterdessen schlief sie sich in den Park. Als ich ihre Abwesenheit bemerkte, eilte ich ihr nach, aber es war zu spät. Ich sah sie eben noch aus dem Pavillon hüpfen, in welchem es gleich darauf furchtbar hell wurde.“

„Warum gestanden Du mir die Wahrheit nicht ein?“

„Ich hab's nicht gewagt.“

„Und so wurde ein ehrbarer Mann des schändlichsten Vergehens beschuldigt!“ fiel Gisbert ein, und sich zu Alexandra wendend, fuhr er mit dem Tone schärfsten Vorwurfs fort: „Wie soll ich mir über eigenes Verhalten erklären, Fräulein? In dem Sie die unglückliche Frau von aller Welt isolierten und niemand in ihre Nähe ließen, konnten Sie uns wohl über ihren Zustand täuschen, aber daß Sie es thaten, muß ich gewissenslos und unverantwortlich nennen.“

„Die gräßliche Erziehung, die in jener Nacht, an welche ich nur mit Schauer und Zittern, an mein Lager kam, erklärte Du für ein Gebilde des Fieberwahns!“ rief Constanze mit tiefer Bitterkeit. „Lüge häusfert Du auf Lüge und wagtest es dennoch, mehr als einmal zu mir zu sagen: Ich handle, wie ich muß und wie es recht ist.“

„Ja, so sagte ich!“ erwiderte die Dombrowitz, den Kopf stolz in den Nacken werfend und ihre Blicke mit furchtvollem, herausforderndem Blicke meidend. „Ich that, was ich mußte, und konnte ich die vergangenen Zeiten zurückrufen, so würde ich wieder lo und nicht anders handeln. Den Grund aber mög' Sie jetzt erfahren.“

„Sie forderte Prisca aus, das Zimmer zu verlassen, und fuhr jodann fort: „Ich war nur wenig Jahre älter, als meine Ehemann, und doch fiel es eigentlich nie jemand ein, mich für ein junges Mädchen zu halten. Meine rothe, reizlose Erziehung, mein erster Sinn und mein energisches Auf-



Albert Drechsler

Poststrasse 21, Fernsprecher 126,



Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herren-Kleider nach Maass,
beehrt sich hierdurch den
Eingang sämtlicher Neuheiten für Herbst und Winter

ganz ergebenst anzuzuliegen.



Von Freitag den 28. August ab
steht ein großer Transport
Bayrischer Zugschsen
preiswerth bei mir zum Verkauf.

Halle a. S.,
Moritz Schloss, Königr. 62.

Vereinigt. Herren- u. Damen-Radfahr-Club

„Victoria“.

Meldungen zur Aufnahme als Mitglieder eingereicht im
Club-Local „Grand Hotel Vode“.
Versammlung jeden Montag Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Frauen-Industrie- u. Kunstgew.-Schule, akademische Lehranstalt I. Ranges

für modernste Damenschneiderei u. Wäsche-Confection,
älteste und bestrenomirte am Platze,

Halle a. S., Sophienstr. 17, Wilhelmstr.-Ecke.

System und Methode der Berl. Akademie. (Massnahmen,
Schneitzreihen, Zuschneiden, Anfertigen.) Anzahl als Directriceen. Für
Damen höh. Stände Separat-Kurse. Honorar mässig. Prospekte gratis
und franco durch die Vorsteherin Frä. Clara Martini.

Große Auktion.

Donnerstag den 27. August ev., Nachmittag von 2 Uhr ab ver-
steigert ich zwangsweise Königsstr. 78:
1 Pianino, 1 Schreibtisch, Sopha und 2 Sessel, 2 Truemeur,
2 Herkowi, 1 Schreibstisch, 4 Kleiderschränke, mehrere Wasch-
kommoden, Consoles, Servoir, Sopha, Luther- u. andere Stühle,
2 Tische, 1 Bücherschrank, 1 Schrankstuhl, Oelgemälde,
Cassette, Gardinen, 2 Pavimente, 2 komplette Betten, mehrere
Tücher, Silberne Gefäße und andere silberne Geräte, eine Parisis
Porzellan u. Glaswaaren, 10 div. Kessel, Gartenmöbel, 1 Hand-
wagen u. s. w.

Engel, Gerichtsvollzieher.

Prachtvolle Aggery-Pfirsiche,

reife Melonen, Tomaten, neue Haselnüsse und Wall-
nüsse, französ. u. italien. Weintrauben.

feinsten Tafelaufschnitt,

frische Fräustädter und Frankfurter Würstchen, ge-
räuch. Elbaule, Schiefbücklinge, Kieiser Speckfundern,
fettfleischenden Rheinlachs, Ra. Astrachaner u. Ural-
Caviar

in feinsten Qualitäten billigst bei

Pottel & Broskowski.

C. Hammer,

Leipzigerstr. 42.
Silber-Remontoir-Libren 5 W., Silber
mit Goldrand 10 W., Panzenuhren
12 W., Remontoir, 14 Tage gehend,
12 W., Räder 2.50 W.



Bitte namentlich das

Interesse zu heachten!

Billigste Meister für Reparaturen;
s. B. neue Feder einlegen und Reguliren
der Uhr 1 W., Glas, Seiger, Ubringe
à 10 W., Schüssel 5 W., Weisenange
vorher; für jede Reparatur Garantie.

In allen Lotteriegeschäften s. haben

Badener Loose à 1 Mk.

— 3000 Gewinne —
150,000 Mark Werth

Haupt-Treffer 30,000 Mark Werth

Loose à 1 Mark, für 10 Mark

(Porto u. Liste 20 Pfg. extra)

sind zu beziehen durch:

F. A. Schröder, Hauptagent., Hannover,

Gr. Packhofstr. 29.

In Halle a. S. zu haben bei:

Schröder & Simon, Gr. Ulrichstr. 50.

Wer seine Frau lieb

hat u. vorwärts kommen will, lese Buch
„Ueber d. Ehe, wo s. v. Kindererzgen“ 1. u.
2. Hefen. Siesta-Verlag Dr. 28 Hamburg.

Wem seine Uhr lieb ist,
gebe zu dem alt. renom. Uhrmacher

E. Schrön,

Woritzwinger 14 (am Waisenhaus).

Am allerbilligsten, weil kein Laden.

Weber's Tanz-Unterricht.

Mein neuer Kursus beginnt Freitag den 4. Septbr. in der Medelstr. 3.
Contre, Quadrille à la cour u. s. w. Honorar sehr mäßig, wie bekannt
ständige Feinungen, auch einzelner Unterricht in kurzer Zeit. Anmeldungen
nehme gern entgegen in der „Waise“ u. Albrechtstr. 21, 4. Boden. H. Weber.
Auch Klavier-Unterricht wird gründlich erteilt. Monat 4 Wfr.

-Ausstattungen von 200 bis 3000 Wfr., so-
wie einzelne Stücke in allen Holzarten empfiehlt zu
billigsten Preisen

Möbel D. Schumann, Wandweberstr. 23,
nebe am Bahnhof.
Kein Laden, daher billigte Bezugsquelle f. Möbel.

Für den Regierungs-Bezirk Merseburg ist die

Generalagentur

einer eingeführten, leistungsfähigen

Hagelversicherungs-Gesellschaft a. G.

in 1. Klasse d. V. zu belegen.

Weniger müssen in Halle a. S. domicilliren und erhalten solche den Vorzug,
welche faunionsfähig sind und über ein ausgebreitetes Agentennetz verfügen.

Offerten unter **M. U. 707** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,**
Berlin S. W. 19.

Hoch immer

kauft man bei mir

Herren-Anzugstoffe,

Hosen-, Joppen- u. Paletotstoffe

am besten u. billigsten und offerire fol-
gende Specialartikel aus meiner groß-
artigen, ca. 250 Dessins umfassenden

Winter-Collection:

3 Mtr. blau Guevot 6,80

3 Mtr. f. Schweinfurter 7,50

3 Mtr. engl. Guevot 12,-

2 Mtr. Joppenstoff 6,-

bis zu den feinsten Sachen.

Wasser frei gegen Rückenburg.

Paul Emmerich, Epremerg, Baut.

Gummiartikel

häuslicher Specialitäten.

Reelle Preis, gratis.

H. Stölzel, Leipzig,

Rinderbergstr. 3.

Reparaturen

an Nähmaschinen u. Fahrrädern

aller Systeme

werden sauber u. billig sofort in und

außer dem Hause prompt besorgt.

Carl Schröder,

Mechaniker,

Rannichstr. 22, I.

Zu

Geburtstags-

Geschenken

empfehle mein anerkannt außer-
ordentlich reichhaltiges Lager von

Juwelen,

Gold- u. Silberwaaren,

edlen u. unedlen

Bijouterien

zu billigen, aber festen

Preisen.

F. R. Tittel,

Schmeerstr. 3.

Himbeersaft

frisch von der Presse

empfiehlt

Otto Thieme,

Geißstr. 11. Telephon 885.

Pfländer auf's Reichhaus besorgt bisfret.

Bericht zu jeder Tageszeit

A. Vollmer, Gr. Ulrichstr. 3, II. Etage.

Geschäfts - Auflösung!

Betreffs vollständiger Auflösung eröffne ich von **Sonnabend den 29. d. Mts.** an
einen radikalen

Ausverkauf.

Grund dieses ist mein Geschäft von Donnerstag den 27. d. Mts. 2 Uhr Mittags bis Freitag
Abend geschlossen, um die Preise staunend billig festzusetzen.

Jeder Käufer erhält bei Einkauf von einer Mark an ein schönes Andenken zum Präsent.

Zugleich werden sämtliche Laden-Einrichtungen, eiserner Geldschrank, Glas-Comptoir, Rollständer,
annähernd 100 Dutzend Bügel, Nähmaschinen, Pulte, Glas- und Schaukästen, Herren- und Damen-
figuren u. a. m. zu annehmbar billigsten Preisen verkauft.

Max Elkan **Max Elkan** **Max Elkan**

Geiststr. 21.

im Hause der Redaktion des Volksblattes.

Geiststr. 21.